



Durch den Gibbelabend der Kulturinitiative führte das Moderatorenpaar Nina Tripp und Michael Beck (Mitte). Sie hatten an den einzelnen Darbietungen genau so viel Spaß wie KUI-Vorsitzende Annegret Simon (rechts) und Elmar Mohr. (links) Fotos: Josef Wronski

Heftige Lachmuskel-Attacken

Minna Mezzo, Manfred Knebel und Luciano Parmarotte setzten Glanzlichter beim Gibbelabend

ISERLOHN. (cofi) „Helaaf“ begrüßte das glamouröse verkleidete Moderatoren-Paar Nina Tripp und Michael Beck die 150 Gäste im Silbersaal der Schauburg zum achten Gibbelabend der Kulturinitiative Iserlohn (KUI).

Bei dem beliebten Kult-abend boten sie wiederum ein wunderbares Kleinkunstprogramm mit heimischen und auswärtigen Künstlern. Den köstlichen Auftakt bot die schräge Wohnzimmerdiva Minna Mezzo alias Uta Minzberg. Auf der Suche nach dem ultimativen Karnevalskostüm probierte die schrille Gesangs-komikerin allerlei Rollen von der Nixe über den Clown, das Schwein und die Hexe aus, bis sie in George Bizets „Carmen“ und der „Königin der Nacht“ ihre Paraderollen gefunden hatte. Einen schönen Schlusspunkt setzte sie auf dem Tram-

polin in der sportlichen Revolutionierung der Oper, indem sie Arien-schmetternd hoch und runter hüpfte. Das war wirklich zum Schreien komisch. Das Publikum forderte der Komödiantin mit der begnadeten Stimme noch eine Zugabe ab, die sie als kuscheliges Schlaflied darbot.

Die Bühne blieb dann in Familienhand, denn nach ihr folgte ihr Herr Papa, Manfred Minzberg, als Zwillingbruder von Herbert Knebel. Herrlich, wie er den Ruhrpottler nachmachte. Dabei legte er ihm aber Gags mit Iserlohner Lokalkolorit in den Mund. Er thematisierte das „Winterchaos“ ebenso wie die städtische Sparpolitik und stimmte dazu passend den Ohrwurm „Wer soll das bezahlen?“ an. „Manfred Knebel“ taufte Kämmerer Friedhelm Kowalski den „Paten von Iserlohn“ oder

„Don Kohle ohne“. Das Publikum sang die Evergreens, die Manfred Knebel mit dem Akkordeon anstimmte, gerne schunkelnd mit.



Comedy-Künstler Georg Leiste war einer der Höhepunkte.

Nach der Pause eroberte der Comedy-Künstler Georg Leiste aus Köln die Herzen der Gibbel-Fans, die er in seine Show von Anfang an ohne Rücksicht auf Verluste mit einbezog. Als schwergewichtiger Luciano Parmarotti gefiel er in urkomischen Shownummern, wobei er beispielsweise vier Männer in „schwebende Jungfrauen“ verwandelte. Richtig spannend wurde es dann, als er zwölf Personen für seine aberwitzige Seilartistik akquirierte. Die Zuschauer ließen auch ihn nicht ohne eine Zugabe von der Bühne gehen. Und die zelebrierte er dann als Reisender mit dem Koffer auf der Suche nach einem stillen Örtchen. Mit einer Aftershowparty ließen die Jecken den gelungenen Gibbelabend gesellig ausklingen und die herrlich strapazierten Lachmuskeln wieder entspannen.